

gewiß den Wunsch haben, über die Anträge des Herrn Dr. Lehmann und Genossen sich noch eingehend zu unterhalten. — Da sich aber niemand zum Worte meldet, darf ich wohl weitergehen, und zwar zu den Anträgen des Herrn Kollegen Braun in Marburg wegen des Börsenblatts. Ich denke, wir haben sehr große Sympathien für diese Anträge, müssen es aber dem Börsenblattausschuß überlassen, sie zu prüfen. — Wünscht einer von den Herren hierzu das Wort?

**R. L. Prager-Berlin:** Ich glaube, daß man sich darauf beschränken kann; denn heute nachmittag kommt die Sache zur Sprache. Ich würde ganz entschieden dagegen Stellung nehmen.

**Vorsitzender:** Es steht dann noch aus der Punkt: Neuwahlen im Börsenverein. Hierauf weiter einzugehen, liegt wohl keine Veranlassung vor.

Der letzte Punkt unserer Tagesordnung ist:

8. Bestimmung des Orts für die nächste ordentliche Hauptversammlung.

Der Ort der nächsten Tagung ist natürlich wieder Leipzig. Ich stelle fest, daß die Versammlung damit einverstanden ist.

Meine Herren, es ist niemand unter uns, der nicht den lebhaften Wunsch hätte, daß uns, wenn wir uns im nächsten Jahre wieder begegnen, der Friede beschert sein möge. (Bravo!) Wir wünschen das und hoffen das von ganzem Herzen. Aber, meine Herren, wir sind uns auch darüber einig, daß, sollte Gott es nicht wollen, das nächste Jahr uns Mann für Mann auf dem Posten finden wird, ob im Felde oder im Lande, um unser Vaterland zu verteidigen und unser Wirtschaftsleben aufrechtzuerhalten. Möge uns also der Friede beschert sein; möge uns allen die feste Einigkeit im Innern beschert sein!

Mit diesem Wunsche schließe ich die Versammlung und wünsche ein Wiedersehen im nächsten Jahre. (Lebhaftes Bravo!)

**Herr Arthur Georgi-Berlin:** Meine hochverehrten Herren! Die Leitung der heutigen Versammlung durch Herrn Hofrat Dr. Ehlermann war wieder eine ausgezeichnete, klare und vortreffliche, und die Arbeitslast, die unser Vorstand im vergangenen Jahre zu bewältigen hatte und die in letzter Zeit auch mit auf den Schultern des Herrn Hofrats Dr. Ehlermann geruht hat, veranlaßt mich, hier namens der Versammlung — ich darf wohl Ihre Zustimmung dazu annehmen — unsern herzlichsten Dank Herrn Hofrat Dr. Ehlermann und seinen Vorstandskollegen zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte, auch Herrn Urban diesen Dank zu übermitteln. (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen.)

**Vorsitzender:** Ich danke herzlichst für die freundlichen anerkennenden Worte, und ich möchte meinerseits nicht unterlassen, meinen Kollegen vom Vorstand den herzlichsten Dank auszusprechen für die hingebende Arbeit und Mitarbeit, die sie unserer Tätigkeit gewidmet haben. Auch Herrn Urban darf ich in unserm Namen herzlichst danken.

Ich schließe die Sitzung.

(Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.)

### Kleine Mitteilungen.

Was in den Lazaretten gelesen wird. — Unter dieser Überschrift veröffentlicht die »Kölnische Volkszeitung« (Mittags-Ausgabe vom 15. August) im Anschlusse an eine kürzlich von ihr gebrachte Statistik über die Benutzung einer Divisionsbibliothek die Zuschrift eines Feldgrauen, der mehrere Monate hindurch in verschiedenen Lazaretten, zeitweise als Büchereiverwalter, Gelegenheit hatte, die literarischen Wünsche und Reigungen der Insassen kennen zu lernen. Wir geben diese Ausführungen, die in der Forderung gipfeln, alle Schundliteratur aus den Lazaretten zu entfernen, und es als eine Ehrenpflicht der gebildeten Elemente des Heeres bezeichnen, unaufdringlich und taktvoll erzieherisch auf ihre Kameraden einzuwirken, auszugswweise hier wieder:

Die Wahl der Bücher erfolgt in erster Linie nach dem Titel. Den Namen des Verfassers beachtet niemand. Der Titel muß einen spannenden Inhalt verbürgen: »Die Geheimnisse des Spielfaals«, »Ohne Ring und Myrte, der Roman einer Verführten«, »Der Liebe Macht und Sieg«. Diese Bücher gehörten zu den meistbegehrten eines Laza-

retts. Sehr beliebt sind Kriminalromane. Nicht unbeliebt sind auch Militärerzählungen, insbesondere Humoresken, außer den — meist mit Recht — völlig unbeliebten Kriegserzählungen. Historische Erzählungen von Scott, Alexis, Dahn, Bücher wie »Quo vadis« und »Die letzten Tage von Pompeji« fanden wenig Anklang. Nur für Kleists »Michael Kohlhaas« fand ich wiederholt zufriedene Leser. Bücher politischen, sozialpolitischen oder volkswirtschaftlichen Inhalts fanden so gut wie keine Leser. Etwas Interesse fanden Bücher über Unterseeboots- und Fliegerabenteuer, während sonst alles mit dem Kriege in Verbindung stehende gemieden wurde. Religiöse Lektüre wurde gleichfalls gemieden. Die meisten Leute hatten überhaupt keine Lektüre vor dem Kriege gehabt. Mehrmals hörte ich Leute sagen, sie hätten im ganzen Leben nicht soviel gelesen wie in den Tagen ihres Lazarettaufenthalts. Die Namen klassischer und moderner Schriftsteller sind der Mehrzahl bis auf die in der Schule gehörten Namen völlig unbekannt, so z. B. Namen wie Gustav Freytag, Dahn, Ibsen, Hauptmann, Rosegger, Otto Ernst. Tolstoi kannten viele, keine einige, allerdings meist nur dem Namen nach. Im ganzen gewinnt man ein wenig erfreuliches Bild. Gute Bücher haben die wenigsten seit ihrer Schulzeit in Händen gehabt. Das, was gelesen wurde, war lediglich Schundlektüre teilweise schlimmster Sorte. Den meisten geht daher auch jedes Vermögen ab, gute von schlechter Lektüre zu unterscheiden. Gerade in den Lazaretten könnte zur Hebung des geistig-literarischen Niveaus viel getan werden, aber leider fehlt es oft an geeigneten und einsichtsvollen Personen, wie an dem nötigen Büchermaterial. Die Büchertage haben den Soldatenbibliotheken viele Bücher gebracht, neben guten aber auch mehr schlechte. Viele Familien haben in den Büchersammlungen offenbar nur ein bequemes Mittel gesehen, ihre alten und weniger guten Bücher abzustossen, und diese schlechten Bücher füllen jetzt die Bibliotheken. Die oben angeführten Schundbüchertitel habe ich auch einigen Lazarettstiftungen entnommen. In dem Lazarett, in dessen Obhut ich zurzeit weile, finden sich neben Büchern der Verlage Fischer und Neclam, Volksbildungsverein zu Wiesbaden usw. auch viele berühmter Verlagsanstalten, wie A. Weichert (Berlin), Mignonverlag (Dresden), Moderne Bibliothek u. a. m., die auch auf der Schundliteraturliste standen, die kürzlich das Generalkommando in den Marken veröffentlichte. Ein trauriger Anblick ist es jedesmal, wenn bei der Bücherabgabe die »Werke« dieser Anstalten gefordert werden, während die Bücher der Häuser Cotta, Fischer usw. wieder in den Schrank wandern.

Weitere Preiserhöhung für Briefordner. — Die deutsche Briefordner-Konvention hat den **Teuerungszuschlag** auf die Grundpreise für Briefordner, Ablegemappen, Register und Futterale von 50 auf 80 Prozent erhöht. Die Heraussetzung tritt sofort in Kraft.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 22. August nach längerem Leiden Herr **Hermann Lüttge**, ein intelligenter, arbeitsamer Mitarbeiter der **Daheim-Expedition** (Welhagen & Klasing) in Leipzig, der er fast 20 Jahre lang seine Dienste gewidmet hatte.

**Gustav Werner Peters** †. — In den letzten schweren Kämpfen ist Gustav Werner Peters, der Feuilletonredakteur der »Neuen Badischen Landeszeitung« (Mannheim), gefallen. Er gab die Werke Hermann Conradis heraus und war eine Zeitlang in der Leitung »Die Lesende« tätig.

### Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Verpackungsgebühren.

(Vgl. Nr. 185.)

Es gehen jetzt mehr und mehr Verleger dazu über, für direkte Sendungen Gebühren zu berechnen. Meines Erachtens ist dies nicht der richtige Weg, die erhöhten Unkosten wieder einzubringen, sondern diese müssen durch Erhöhung des Ladenpreises ausgeglichen werden. Zudem verursacht ein direktes Paket meistens nicht mehr Unkosten als die Sendung über Leipzig oder die Auslieferung daselbst. Gerechtigt ist es dagegen, für Wertpakete einen Zuschlag zu berechnen, denn ein solches erfordert allein schon für 10–15 Pfg. Siegelack, daneben besonders gutes Verpackungsmaterial und schließlich mehr Arbeit.

Dresden.

G. Ehlers,  
i. Fa. C. A. Koch's Verlag.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Thomas**. — Verlag: Der **Börsenverein** der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: **Ramm & Seemann**. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).